

Paarweise und Paar-Weisheit

Eine Ansprache zur Hochzeit von Simon und Katja Stephan den 18. Juli 2015

“Alle Lebewesen, alle, die Atem in sich hatten, waren paarweise zu Noah in die Arche gekommen” (Gen 7:15). Zwei Elefanten, zwei Hasen, zwei Katzen, zwei Mäuse, und schliesslich zwei Menschen – ja, um die alte Erzählung aktuell und up-to-date zu machen: diese zwei Menschen: Katja und Simon. Denn Katja und Simon sind paarweise in die Arche der Ehe eingestiegen und sind schon einige Zeit an Bord und wir alle freuen uns darüber. Paarweise benötigt auch Paar-Weisheit, um durch die Flut der Lebenserfahrungen durch zu kommen, um aufs trockenes Land zu gelangen, um einen neuen Anfang zu gestalten.

Paar-Weisheit ist das Thema, wenn ich die Gelegenheit habe, mit künftigen Ehepaaren zu besprechen, was vor ihnen als Möglichkeiten liegen. Denn bei der Vorbereitung geht es um viel mehr als die Gestaltung einer Trauung, geschweige denn all der Einzelheiten, die zu organisieren sind, um angenehm und schön miteinander zu feiern.

Und was am Anfang gilt, gilt genauso unterwegs bis ans Ende, wenn man sich ernsthaft damit beschäftigt, wie langfristige Verhältnisse in gesundem Zustand und erfreulichem Zusammensein zu bewahren sind. Als erstes stelle ich die Frage: wie habt Ihr Euch kennengelernt? Stunden später – nein, kurze Zeit danach frage ich: und was gefällt Euch aneinander? Was sind die Besonderheiten, die Euch lieb sind? Das dauert eine Weile, denn beide müssen sich die Zeit nehmen, die Frage zu beantworten, und zwar nicht mit Allgemeinheiten, sondern spezifisch. Schon diese Frage kann eine Herausforderung sein, denn oft hat man Gefühle, ohne das man daran denkt: warum eigentlich? Gefühle zu erläutern, Stärken zu identifizieren, kommt in menschlichen Beziehungen oft zu kurz. Nicht selten gibt es dabei Überraschungen: „Das hätte ich nie gedacht. Das hast Du mir jetzt zum ersten Mal gesagt!“ Es kann sehr erfreulich sein und die Beziehung festigen. Das gilt auch für alle anderen Verhältnisse und im Allgemeinen kommt so etwas häufig zu kurz. Also – bis jetzt läuft alles in eine sehr positive Richtung und ist sehr

aufbauend and bestätigend und für viele etwas Neues and manchmal Unerwartetes. Versuchen Sie es mal in Ihren Beziehungen! Es lohnt sich.

Die nächste Frage, die ich dem Paar stelle, öffnet ein neues Feld der Überlegungen. Und was ist es, das Euch aneinander nicht besonders gefällt? Wenn man diese Frage stellt, muss man auch gleich unterstreichen, dass Liebe bedeutet, den anderen oder die andere samt ihren Schwächen zu lieben – Liebe mit offenen Augen, mit Ehrlichkeit. Wenn jemand mich nur auf der Basis liebt, dass sie sich täuschen oder meinen sich täuschen zu müssen, was meine Schwächen anbetrifft, dann ist das keine Liebe, sondern eine Lüge. Wenn ich lügen muss oder mich selbst belügen muss, um in einer Beziehung zu bleiben, dann ist das ein Rezept für Chaos. Die Schwächen und auch die Erfahrungen, wenn wir einander verletzen, kommen dann nie zur Sprache, sondern lauern wir ein Gift im Hintergrund der Beziehung. Das Ergebnis ist oft eine Ehe, in der die Partner zwar zusammen bleiben aber eine Mauer sich zwischen ihnen aufbaut und echte Intimität geht verloren.

Wenn damit die intellektuellen und emotionellen Barrieren für das Gespräch zur Seite gelegt worden sind, kann ein echtes Miteinander beginnen. „Ich liebe dich, ja auch wenn ich weiss, dass du nicht perfekt bist. Denn ich bin auch nicht tadellos. Aber ich weiss, dass du mich liebst und ich liebe dich. Und das bedeutet, das ich bereit bin, dir offen zu sagen, wenn es mir weh tut, wie auch wenn es mir gut tut, und ich will, dass das auch bei dir der Fall ist.“ Das ist nun eine gesunde Grundlage für ein gesundes Verhältnis. Das bedeutet nicht, dass man dauernd zu einander läuft, um darauf hinzuweisen, wie der andere bzw. die andere mich ärgert. Menschen halten das nicht aus. Man braucht nicht jedesmal zu klagen. Aber die Hauptsache ist, dass man zur Sprache bringt, was wirklich und dauernd stört oder wehtut und es dabei äussert und auch zuhört in einer Weise, die dem Verhältnis eine Chance gibt, sich gesund in die Zukunft zu entwickeln.

Einander zu sagen, was nicht gefällt oder was weh tut, und das im Zusammenhang gegenseitiger Liebe, kann sehr befriedigend sein und für das Verhältnis sehr stärkend. Hier bietet sich die Möglichkeit, miteinander über Dinge offen zu sein, die man vielleicht sonst aus Angst nie zu Wort hätte

kommen lassen. Für alle Beziehungen lohnt es sich, dies ab und zu mal zu tun, und nicht nur, oder besser nicht hauptsächlich, wenn man wütend oder besonders verärgert ist.

Selbstverständlich kommen in dem Gespräch Überraschungen heraus und das öffnet dann die Möglichkeit, Konflikte oder unverarbeitete Erfahrungen zu bewältigen. Es kann auch dazu führen, dass man entscheidet, dass das Verhältnis keine Zukunft hat – selten, aber es kann vorkommen; besser jetzt als später.

Diese Überlegungen führen oft dazu, dass man unter die Lupe nimmt, wie man Konflikte behandelt. Wenn nicht, dann stelle ich die Frage direkt: was tust Du, wenn Du verärgert bist? Vielleicht reagiert man mit Gewalt in Wort oder Tat. Oder man reagiert gar nicht, sondern schluckt es herunter und einige Male später, nach mehreren ähnlichen Vorkommnissen, kann man es einfach nicht mehr aushalten, und explodiert, oft mit verwirrenden Konsequenzen, denn die Reaktion geht viel weiter als es die Ursache verdient. Es führt dann oft zu Ergebnissen, die man später zutiefst bedauert. Oder, oft auf ein Missverständnis der Lehre Jesu beruhend, verneint man den Zorn, schluckt und bringt den Schmerz nie zum Ausdruck. Das führt aber zu erheblichem Druck und Stress, nicht nur seelisch sondern auch körperlich. Man bleibt nett und friedlich – und innerlich unglücklich. Jesus hat nicht das Gefühl des Zorns, sondern seine Umwandlung in Hass, beurteilt.

Häufig haben die Paare sich noch keine Gedanken über solche Dinge gemacht. Sie tun einfach, was sie immer getan haben. Heutzutage, sei es in der Ehevorbereitung oder in der Ausbildung von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Teams, werden die Menschen aufgefordert, zu überprüfen, wie sie Konflikt behandeln und was für sie normal ist, damit sie sich gegebenenfalls neu programmieren können.

Es ist dann unvermeidlich, dass solche Gespräche zu der Frage führen, wo man sein gewohntes Handeln gelernt hat. Abgesehen von denen, die durch Kurse oder Training, ihre default Methode umgelernt haben, haben die Meisten das Behandeln von Konflikten von anderen gelernt, vor allem in ihren Familien

oder in früheren Verhältnissen. Was damals das sicherste (einfachste) war – vor allem in Kontexten wo man das Wehtun nie zum Ausdruck bringen konnte – bleibt die Methode, die ins Gehirn eingespeichert wurde. Und diese Methode bleibt dann im allgemeinen Gebrauch, oft auch in neuen Zusammenhängen, wo das Äussern von Problemen keineswegs unangebracht sein würde. Man muss daher die innere Datei aufmachen, um das alte Programm durch ein neues zu ersetzen. Es lohnt sich bestimmt, denn sonst hat man eine unpassende Strategie, die zwar einmal passend war, aber in der neuen Situation für das neue Verhältnis destruktiv sein kann. Es empfiehlt sich für uns alle zu fragen: sind wir up-to-date in der Weise, wie wir reagieren, wenn wir verärgert sind oder in Konflikte mit unseren Geliebten geraten?

Die Ehebeziehung, die wir meist am besten gekannt haben, ist die, die uns durch unsere Kindheit begleitet hat. Deshalb frage ich oft – wenn die Frage sich nicht von selbst im Laufe des Gesprächs schon gestellt hat – wie haben Eure Eltern negative Gefühle und Konflikte behandelt? Wir lernen oft unbewusst so viel von den Ehen, die wir kennen, vor allem von unseren Familien. Es ist äusserst wichtig daher, dass wir genau ansehen, was wir gelernt haben und was wir umlernen sollten. Wie haben sie Konflikte behandelt oder vermieden?

Diese Ehen unserer Eltern und anderer Nahestehenden haben uns auch die Muster vorgelegt, mit denen wir am besten vertraut sind. Es lohnt sich daher, zu fragen, ob wir diesen Mustern folgen wollen. Dabei erheben sich vielerlei Fragen. Wer hat, zum Beispiel, in dieser Ehe Entscheidungen getroffen – der eine, die eine, oder beide zusammen? War der eine oder die andere die führende, der führende? Soll es auch bei uns so sein? Was war gesund und was war ungesund in den Ehen, die uns geformt haben?

Es lohnt sich sehr, nicht nur für ein Brautpaar sondern auch für uns alle, auf diese Fragen einzugehen. Es gibt kein Patentrezept, das für alle Ehen passt. Die Hauptsache ist, dass man sich dessen bewusst ist, wie die Modelle sich entwickelt haben und ob man sie bejahen kann oder besser revidieren möchte. Die Frage dehnt sich auch auf das Praktische hinaus. Wäscht nur der Mann oder nur die Frau die Wäsche? Wer nimmt Verantwortung für das Spiel mit

dem Staubsauger? Wer entleert die Spülmaschine? Wer bügelt? Wer behandelt die Finanzen? Wer geht einkaufen?

Solche praktische Fragen lassen sich leicht lösen, aber sind oft einfach durch Vorlagen festgelegt, die auf Geschlechtervoraussetzungen basiert sind und heutzutage nicht mehr sinnvoll sind. Die Hauptsache ist, dass wir zusammen entscheiden, wie es bei uns laufen soll, und uns nicht automatisch in unbefragten Voraussetzungen der Vergangenheit, die oft diskriminierend waren, gefangen geben.

Wenn man so in die Arche der Ehe einsteigt, kann man nie genau wissen was kommen wird und wie die neue Welt aussehen mag. Ein gewisses Vertrauen ineinander bleibt für eine Ehe fundamental. Glauben aneinander bringt Hoffnung und, wie es Paulus an die Korinther betonte, grösser als beide ist die Liebe. Denn die Liebe bindet uns nicht nur aneinander, sondern bindet uns auch in die Liebe Gottes, die das Universum zur Geburt brachte und in Jesus zutiefst in unsere Wirklichkeit einreichte.

Paarweise stiegen die Tiere in die Arche hinein. Paarweise seid ihr, Katja und Simon, in das grosse Segelschiff der Ehe eingestiegen. Fahrt mit unserem Segen und andauernder Unterstützung fort und vor allem paar-weise, d.h. mit der Paar-Weisheit, die Euch durch Ruhe und Sturm ans Ziel und sicher ans Land der Erfüllung und Freude bringen kann. Bon Voyage! Gute Fahrt!

William Loader